



# Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Besugspreise:  
 Abholen, monatlich Din 20.—  
 Zustellen . . . . . 21.—  
 Durch Post . . . . . 20.—  
 Ausland, monatlich . . . . . 30.—  
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat (Dreisend) zu hinterlegen. Bei monatlichen Besuchen sind keine Briefe ohne Marke zu versenden. Die Verantwortlichkeit für die Abnahme der Zeitung liegt bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4. in Ljubljana bei Slovenska Company, in Zagreb bei im Vertriebe D. B., in Opatowitz, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

## Das Echo

F. G. Der Pariser Vertrag ist von einem großen Teil der jugoslawischen Presse mit einer Beugung aufgenommen worden, die das Gefühlsmäßige verraten hat. Er ist zumindest als Defensivvertrag ausgesprochen worden, und da der vermeintliche Angreifer nicht schwer zu erraten ist, wurde eine Situation geschaffen, die in London Zustimmung, in Berlin Gleichgültigkeit und in Rom verhaltene Wut auslösen mußte. Zunächst wird es notwendig sein, sich die Motive Frankreichs in bezug auf diese Vertragsschließung etwas genauer anzusehen. Briand ist zweifelsohne ein geschickter Diplomat, der zur rechten Zeit tut, was er frühzeitig genug als notwendig erkannt hat. Die Tanager-Demonstration war ein verfehlter Schachzug Mussolinis, den Briand mit dem französisch-jugoslawischen Vertrag parafiziert hatte. Der Vertrag war demnach in erster Linie den Franzosen notwendig, die wieder einmal beweisen mußten, daß die französische Diplomatie in Südostfragen auch ein gewichtiges Wort mitzureden hat, nicht nur Italien. Ist der Vertrag wie Briand und Marinković lobend betonen, wirklich nur ein „Instrument des Friedens“, dann hat er seinen Zweck, das Einflußvermögen Frankreichs auf mitteleuropäische Probleme und Balkanfragen zu manifestieren, auch erfüllt. Jugoslawien ist in Wirklichkeit nur die Nebenrolle zugeordnet worden, die für den Staatlichen Völkern von Vorteil sein mag. Nun ist aber, trotz alledem, der moralische Effekt der Vertragsschließung auch in bezug auf den jugoslawischen Kontrahenten nicht zu unterschätzen. Es handelt sich nur um den Charakter, die Bedeutung, die dem Vertrag in der jugoslawischen Öffentlichkeit eben aus Gefühlsmäßigen Erwägungen heraus beigegeben wurde; und es ist auch begreiflich, daß England namentlich über die gefühlsmäßige Charakteristik des Pariser Vertrages mokiert ist: es hat kein Interesse an der Stärkung Frankreichs in Mitteleuropa.

Deutschland nimmt eine Haltung an, von der gesagt werden kann, sie ist höflich und läßt Vermutungen breiten Spielraum. Wenn man in Beograd von Berlin aus Applaus erwartete, so war es ein Irrtum. Aber Deutschland hat auch keinen Grund, Frankreich Aerger zu bereiten. Briand möge sich seines Erfolges freuen. Dabei muß Berlin immer die Möglichkeit besitzen, von Italien umworben zu werden. Das würde Deutschland Machtprestige nur heben. Und jede Verbündung, die Mussolini vor irgend einer Demokratie zu machen gezwungen ist, erscheint für den Frieden von größter Wichtigkeit. Die deutsche Diplomatie hat sich durch ein kluges Communiqué aus den Schlingen verschiedenster Parteimahmen gezogen. Sie braucht mehrere, nicht nur zwei Eventualitäten . . .

Es wäre jetzt notwendig, ähnliche Verträge auch mit Ungarn und Bulgarien abzuschließen. Ein Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag mit Italien besteht schon seit 1924, er braucht nur durch die Regelung der Frage der Nettuno-Konventionen aufgefrißt zu werden. Die Block- und Antiblock-Politik ist für den europäischen Frieden gefährlich. Will Jugoslawien wirklich den Frieden — und man darf es dem Außenminister glauben — dann muß

## Manoilescu freigesprochen!

### Rundgebungen für Manoilescu und Carol

o. B u l a r e s t, 15. November. Während der gestrigen Verhandlung gegen den ehemaligen Unterstaatssekretär M a n o i l e s c u erklärte der Vizepräsident der Bauernpartei M i h a l a g e, das Parlament, welches am 4. Jänner die Verfassungsänderung beschlossen habe, könne nicht als verfassungsgebende Institution betrachtet werden. Dieses Gesetz könne von jedem anderen Parlament umgestoßen werden.

Der Militäranwalt verglich Manoilescu mit dem Obersten S t u r z o, worauf die Verteidigung Einspruch erhob. Der ehemalige Ministerpräsident A v e r e s c u erklärte, er sei in den Verhandlungsraum gekommen, um einen Justizmord unmöglich zu machen. Er sei überzeugt, daß Manoilescu vollkommen unschuldig sei. Die Augen der ganzen Welt seien auf Rumänien gerichtet. Carol könne ruhig in seine Heimat kommen, es gebe keine gesetzliche Bestimmung, die dies verhindern könnte.

Prof. J o r g a erklärte, es handle sich im gegenwärtigen Falle um einen Prozeß der liberalen Partei gegen die ganze Opposition. Es habe sich herausgestellt, daß nicht Manoilescu, sondern Carol derjenige sei, der auf der Anklagebank sitze. Die Verhandlung wurde um 19 Uhr geschlossen und um 20.30 fortgesetzt.

Um halb 1 Uhr nachts wurden die Plaidoyers der Verteidigung beendet. Die Richter zogen sich zwecks Beratung zurück. Hierauf wurde das Urteil unter größter Spannung des Publikums verlesen: Manoilescu wurde mit 3 gegen 2 Stimmen des Senats — freigesprochen. Das Auditorium nahm das Urteil mit Ovationen für Manoilescu entgegen. Die Regierung ließ sämtliche Gebäude mit Militär besetzen. Die Garnison war in Bereitschaft. Trotzdem kam es in der ganzen Stadt zu Rundgebungen für Manoilescu und Carol.

## Kronrat

o. B e o g r a d, 15. November. Gestern fand zwischen 6 und 9 Uhr ein Ministerrat statt, der sich hauptsächlich mit dem neuen Staatsvoranschlag beschäftigte. Zur Diskussion lag ferner ein Projekt, betreffend die Uebertragung der Kompetenzen auf die Kreisverwaltungen, vor. Der Ministerpräsident unterbreitete einen Entwurf, wonach Zagreb und Beograd als selbständige autonome Städte aus den Selbstverwaltungskreisen ausgeschaltet würden. Der Sitzung wohnte ab halb 7 Uhr auch der König bei. Der in Zivil und in Begleitung seines Adjutanten erschienen war. In Regierungskreisen wurde dies als Beweis des Vertrauens gedeutet, welches die Regierung beim König genieße.

## Der Streit um das St. Hieronymus-Institut

o. B e o g r a d, 15. November. In der letzten Zeit die Frage des St. Hieronymus-Instituts neuerlich an Aktualität gewonnen. Wie verlautet, wurde der jugoslawische Gesandte beim Vatikan, S i m i c, mit neuen Instruktionen ausgestattet, wobei jugoslawischerseits der Kurie mitgeteilt wurde, daß man sich nur darauf beschränke, den jugoslawischen Charakter dieses Instituts so gewahrt wissen zu wollen, daß der jeweilige Rektor jugoslawischer Staatsbürger sein müsse. Außerdem forderte die Regierung Einfluß auf die Ernennung. Die zuständige Kongregation hat diese Forderungen genehmigt und wurde der Beschluß dem jugoslawischen Gesandten zwecks Absendung an seine Regierung mitgeteilt. Einige Tage

später sprach der Sekretär der betreffenden Kongregation beim Gesandten Simic vor und machte ihm die Mitteilung, der Papst hätte die Forderungen der jugoslawischen Regierung zurückgewiesen. Diese Mitteilung hat natürlich in Beograd Unwillen erregt. Sie ist jedenfalls auf die Machinationen der italienischen Regierung zurückzuführen oder aber auf die Suggestion des Beogradener Nuntius Pellegrinetti.

## Marr und Strefemann in Wien

o. W i e n, 15. November. Der deutsche Reichskanzler Dr. M a r r ist gestern in Begleitung des Reichsaussenministers Doktor S t r e f e m a n n in Wien eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Bundeskanzler Dr. S e i p e l empfangen. Abends gab die Bundesregierung zu Ehren der deutschen Minister ein Bankett, bei welcher Gelegenheit Dr. Marr den Bundespräsidenten Dr. S a i n i s c h einlud, Berlin offiziell besuchen zu wollen. Der Bundespräsident verließ dem Reichskanzler den Orden der österreichischen Ehrenlegion.

## Aufdeckung einer Verschwörung in Rußland

o. R i g a, 15. November. Die sowjetrussischen Behörden sind einer oppositionellen illegalen Organisation auf die Spur gekommen, die den Umsturz in Rußland vorbereiten hat. Die Organisation wird mehr als 100.000 Mitglieder. An der Spitze standen R a d e l, T r o p k i und S i n o w j e w. Die Regierung wird sämtliche Führer vor ein Revolutionstribunal stellen.

das römische und das englische Mißtrauen hinsichtlich des Charakters des Pariser Vertrages beseitigt werden. Es wird Aufgabe der durch Dr. Marinović inaugurierten Außenpolitik sein, die Friedensbereitschaft

nach allen Seiten hin an den Tag zu legen. Nicht nur durch Worte, vielmehr durch Verträge, die der Geist des Genfer Paktes befehlen soll. Wir dürfen uns keinen Verdächtigungen aussetzen.

## 65. Geburtstag Gerhart Hauptmanns



Gerhart Hauptmann, der bedeutendste Dramatiker der Gegenwart, feierte am 15. November seinen 65. Geburtstag.

## Kurze Nachrichten

o. P i t t s b u r g, 15. November. Gestern ereignete sich hier eine große Katastrophe. Das Gaswerk flog infolge einer Explosion in die Luft, wobei mehrere Häuser zerstört wurden. Man zählt 500 Verwundete und 20 Tote. Sämtliche Telefonlinien, Gasröhren und Wasserleitungsröhren sind in nächster Nähe geplatzt.

o. B e o g r a d, 15. November. Die seismographischen Apparate verzeichneten gestern zwei starke Erdbeben. Der erste Erdstoß um 13.27 dauerte 58 Minuten, der zweite um 18.06 aber 1 Stunde und 24 Minuten. Das Epizentrum liegt 5020 Kilometer südöstlich von Beograd, etwa in Indien.

## Börsenberichte

S j u b i j a n a, 15. November. (Devisen) Berlin 1356, Zürich 1005.50, Wien 801.50, London 276.85, Newyork 56.75, Prag 168.45, Mailand 308.50. — Effekten (Gold): Cessfa 184, Laibacher Kredit 133, Erste kroatische 890, Kreditanstalt 160, Bende 136, Ruze 280, 295, Kranische Industrie 370, Baugesellschaft 56, Sekir 104, Maschinenfabrik 80 Ware, Trbovlje 470. — Holzmarkt: Tendenz unveränderlich. Abschluß 4 Waggon u. zw. 1 Waggon Balken nach Note des Käufers, franko Waggon Verladestation 240; 1 Waggon Bretter, Fichte und Tanne, Monte 20, 25, 50 mm, franko Waggon Grenze 496; 1 Waggon Telegraphenstangen (Föhre), 6 1/2 m lang, trocken, franko Waggon Verladestation 225; 1 Waggon Buchenlöcher, nicht entrindet, 60, 70, 80 mm, über die Hälfte 70 mm, von 2.20 bis 4.50 m, prima, sekunda, tertia, Monte, franko Waggon Grenze 546. — Landw. Probukt: Tendenz unverändert, für Mais fester. Keine Abschlüsse.

**DANTE**  
 seine stürmische Zeit und seine Werke. Ein geschichtlicher italienischer Großfilm. Im Kino Apollo ab Dienstag 1/7 und 1/9 Uhr.

# Nachrichten vom Tage

## Beograd und Zagreb

Die bauliche Entwicklung der beiden Städte in den letzten zehn Jahren.

In den heutigen Tagen der noch immer nicht überwundenen Wohnbaukrise ist es interessant, zu erfahren, in welchen Bifferngrenzen die Baubewegung der beiden größten Städte Jugoslawiens innerhalb der letzten zehn Jahre ihren Verschiebungen ausgesetzt war. Die nachstehenden Biffern zeigen nur die von Privatpersonen errichtete Anzahl von Gebäuden an. Im Jahre 1918 wurden in Zagreb 29 neue Häuser errichtet, in Beograd kein einziges. 1919 errichtete Zagreb 73, Beograd keines. 1920 erbaute Zagreb 153, Beograd 28. Im Jahre 1921: Zagreb 291, Beograd 127; 1922: Zagreb 338, Beograd 311; 1923: Zagreb 313, Beograd 334; 1924: Zagreb 204, Beograd 202 und 1925 Zagreb 230, Beograd 242. In den Jahren 1926 und 1927 ist die Baubewegung mit Rücksicht auf die Finanzkrise unter den Prozentfuß des Baujahres 1925 gesunken.

## Moslimische Ehe- tragödie

Die 16jährige Frau als Gattenmörderin. Das Bekenntnis einer Reuigen.

Aus Sarajewo wird berichtet: Vor dem hiesigen Kreisgericht hatte sich die 16jährige, schöne Fatima B r i b i s i ć aus Gornja Ravnica wegen Gattenmordes zu verantworten. Die scheue, mädchenhafte Frau gestand unter Schluchzen, ihren Mann nach sechs Monaten ehelichen Lebens getötet zu haben, da es kein Leben gewesen sei, wie es ihren Vorstellungen entsprochen hätte, denn sie sei noch heute u n b e r ü h r t wie vor der Ehe. Der Mann sei zehn Jahre älter gewesen und habe nur verdorbene Frauen geliebt. In meiner Nähe schrie er immer wie beissen: „In dir wüten lauter Teufel!“ — „Ich ängstigte mich,“ erzählte die junge Moslimin weiter, „immer mehr vor diesem Manne. Er wurde immer mehr gereizt. Wenn er mir in die Augen blickte, war er unfähig, mich zu umarmen. Er sagte immer, er liebe die verdorbenen Frauen mehr als mich. Er begann mich zu hassen. Meine Nähe wirkte derart deprimierend auf ihn, daß er zu trinken begann. Der Abgrund zwischen uns beiden wurde immer tiefer. Er sagte immer, einer von uns beiden müsse ins Jenseits. Aber ohne mich konnte er auch nicht leben, denn er schickte mich nicht zu meinen Eltern. Er schämte sich, mich unberührt heimzuführen. Vielleicht hat er mich auch geküßt. In den letzten vierzehn Tagen veränderte sich sein Wesen vollends. Eines Tages waren wir im Walde. Ich bemächtigte mich einer Hade, auf der er

sah, und schlug den Ahnungslosen über den Kopf. Mutüberströmmt sprang er auf mich zu, ich wurde fast tobstüchtig und schlug so lange auf ihn ein, bis er sich nicht mehr rührte. Er wurde nach 24 Stunden noch lebend von Bauern aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht, wo er starb. Ich weiß nicht, warum ich es getan habe. Der Gedanke, ihn zu töten, kam mir erst beim Ergreifen der Hade. Ich wußte nicht, was ich tat. Ich bereue die Tat.“ Die Urteilsverkündung wurde verschoben.

## Ein grauenhafter Selbstmord

Ein grauerregender Vorfall hat sich in Egenstockau auf offener Straße abgespielt. Unweit des Parks zündete sich ein ärmlich gekleideter Mann, der, wie es schien, auf einem Spaziergang begriffen war, eine Zigarette an, als plötzlich eine furchtbare Explosion erfolgte und der Mann mit zerschmettertem Kopfe zusammenbrach. Wie sich erwies, hat er **Selbstmord** verübt, indem er eine Dynamitladung in den Mund gesteckt und diese durch eine Lunte mit der Zigarette verbunden hatte. Aus den bei dem Selbstmörder vorgefundenen Papieren geht hervor, daß es sich um den 47 Jahre alten Franciszel Zajadly aus Lesenie handelt.

## Schreckliche Autofahrt zweier Mädchen

Dieser Tage gegen Abend ereignete sich in Bräc ein noch keinesfalls aufgeklärter schwerer Unglücksfall. Zwei 18jährige Dienstmädchen, Anna K. und Maria J., hatten mit dem jungen Chauffeur Franz D. in dessen Wagen eine Autofahrt unternommen. Als sie die Fahrt allaufsehr von der Stadt entfernte, baten die Mädchen den Chauffeur umzukehren. Wegen des engen Weges konnte der Chauffeur nicht folgen. Im selben Augenblicke sprangen aber die beiden Mädchen, während sich das Auto noch in voller Fahrt befand, aus dem dahinjagenden Wagen, ohne daß der Lenker es gleich bemerkt hätte. Erst als er ein schreckliches Geschrei vernahm, hielt er den Wagen an.

Ein furchtbarer Anblick bot sich ihm dar. Anna K. lag mit zerschmettertem Schädel u. gebrochener Wirbelsäule bereits tot am Boden. Marie J., die gleichfalls schwere äußere und innere Verletzungen erlitten hatte, lebte noch, dürfte aber kaum am Leben bleiben. Von der Polizei einvernommen, hatte sie noch die Kraft, zu erklären, sie hätten, als der Chauffeur nicht sofort wendete, gemerkt, er wolle sie vergewaltigen oder Mähdiensthandlerner ausliefern. Deshalb hätten sie versucht, sich durch einen Sprung aus dem Auto zu retten.

## Grausamkeiten rumänischer Kolonisten in der Dobru- ditscha

Die Soffioter Blätter veröffentlichen Einzelheiten über Schreckenstaten und Ausschreitungen, die von rumänischen Kolonisten in der südlichen Dobrußtscha an der einheimischen Bevölkerung begangen worden seien. Unter dem Vorwand, daß die Ermordung eines von einem Unbekannten getöteten Kolonisten von den Einwohnern ausgehe, wurde die männliche Bevölkerung des Dorfes Kazimir gequält und einer direkten Inquisition unterworfen. Die angesehenen Bewohner des Dorfes wurden gebunden u. von einer Abteilung von Kolonisten in ein Zimmer des Amtes gebracht, wo sie gefoltert wurden. Ein gewisser Demeter Kolesko wurde mit gebundenen Händen an den Füßen aufgehängt, den Kopf nach abwärts und unter seinem Gesicht wurde Stroh angezündet. Ähnliche Qualen mußten die Bauern des Dorfes Sarjanlar und anderer Ortschaften über sich ergehen lassen, während die Behörden trotz aller Klagen der Bevölkerung nicht einschritten. Die Opfer zählen nach Hunderten.

t. Ueberführung der Asche Fran Supilos. Aus Dubrovnik wird berichtet: Ein kroatisches Komitee hat die nötigen Schritte eingeleitet, um die Ueberführung der Asche des in London verstorbenen und dortselbst eingedickerten Politikers Fran S u p i l o zu bewerkstelligen.

t. Hochzeit im Hause Bourbon-Parma. In dem kleinen französischen Dertchen Lignères fand vorgestern eine adeliche Hochzeit statt, zu welcher als Gäste Kaiserin Rita und der König von Belgien erschienen waren. In der Kirche des Ortes wurde nämlich die Trauung des Prinzen Xaver von Bourbon-Parma mit der Prinzessin Madeleine von Bourbon-Lignères vorgenommen.

t. Unterdrückung der elsässischen Presse. Der französische Minister des Innern hat die Verbreitung der elsässischen Blätter „Heimat“, „Zukunft“ und „Volkstimme“ verboten.

t. Hagenbed überfledelt nach Amerika. Der bekannte, den Brüdern Hagenbed gehörende Tiergarten wird infolge materielle Ursachen demnächst nach den Vereinigten Staaten gebracht werden. Seine beiden Besitzer, die Brüder Heinrich und Lorenz Hagenbed, haben bereits in Amerika eine Vertretung gegründet, um dem neuen amerikanischen Hagenbed eine finanzielle Basis zu sichern.

t. Aus Liebe zu Ragen Mörder geworden! Ein neapler Knabe im Alter von 14 Jahren ist aus Liebe zu Ragen zum Mörder geworden. Die Hauskake hatte wieder einmal Junge bekommen, was die Mutter des Knaben nicht gerne sah. Sie beschloß deshalb, die vier jungen Knaben zu ertränken. Der alte Knecht sollte die Knaben, die noch

## Jugendverziehung

Am vorigen Samstag benützten einige Gruppen von halbwüchsigen, von der Windelnasse noch nicht ganz befreiten Rangen den Abschluß der offiziellen Rapallo-Feier, um in den Straßen der Stadt mit ihrem „E s l e b e d e r K r i e g ! N i e d e r m i t M u s s o l i n i“ irgendwie Eindruck zu machen. Es soll an dieser Stelle nicht davon die Rede sein, daß die Monopolisierung der Jugenderziehung durch den Staat ein Uebel ist, dem aus verschiedenen Gründen abgeholfen werden müßte. Bedauerndwert ist nur, daß in gewissen Lehranstalten die Prediger des Hasses, vom Staate geschützt, jugendliche Seelen vergiften dürfen. Man kann gegen eine würdige Feier, in der die Schuljugend an die Knechtschaft der Konnationalen unter fremden Joch erinnert wird, nicht viel einwenden. Das war schon immer so und ist in anderen Staaten auch in der Praxis. Aber es soll nicht geschehen, daß historisch-politische Gedenktage zu Hetzfesten gestaltet werden. Wenn zwei dasselbe tun, ist es doch nicht dasselbe . . . Anstatt die Jugend zu lehren, daß der Barbarismus des XX. Jahrhunderts eben nicht mit Tanks und Maschinengewehren sondern mit geistigen Waffen zu bekämpfen sei, mit dem Bestreben, besser, vollwertig, kulturell, zivilisatorisch und wirtschaftlich überlegener zu sein, wird diesen unreifen Rangen, die während des Weltkrieges erst aufgezüchtet wurden, eine Montalität beigebracht, die jeden aufrichtigen Jugendfreund erschauern läßt. Aus diesen und ähnlichen Gründen sollte der Schuljugend jede Teilnahme an irgendwelchen öffentlichen Kundgebungen verboten werden. Es genügt, wenn ein von staatswegen wichtiges Ereignis im Schulzimmer intern gefeiert wird. Man soll den unreifen Hirnen die nötige Entwicklung nicht vorenthalten. Denn die J u g e n d v e r z i e h u n g hat sich noch an jeder Nation bitter gerächt . . .

Wie ich höre, haben gewisse Elemente gegen den ausdrücklichen Willen der Veranstalter der ansonsten durchaus würdigen Feier wieder einmal die Gelegenheit wahrgenommen, die Schulungen zu einem Umzug durch die Straßen zu verleiten. Da die Erwachsenen für diese raketenartigen Unbesonnenheiten nicht zu haben sind, mußte, leider, die urteilsunfähige Schuljugend herhalten . . . Das beweist vorzüglich die Werbekraft einer gewissen organisatorischen u. politischen Idee . . .

Scarabaeus.

blind waren, in einen Sack stecken, und in dem Fluß ertränken. Der Junge protestierte gegen diese Grausamkeit, doch die Mutter blieb unerbittlich. Der Knecht nahm den Sack und ging in der Richtung zum Fluß. Der Junge lief in die Scheune, holte ein Beil, eilte dem Knecht nach und schlug dem alten Mann damit auf den Kopf, so daß dieser tot zu Boden sank. Als die Mutter das Entsetzliche hörte, nahm sie Gift, weil sie die Schande nicht überleben wollte. Karabinieri führten den jugendlichen Mörder ab.

## Im Schatten der Schuld

Roman von Karl G a u h e l.

3 (Nachdruck verboten.)

Unter der Türe des „schwarzen Ochsen“ stand Heinrich Klahre mit seinen Kameraden.

Heute abend, wo die Arbeit der Grube ruhte, um erst am Montag vormittag wieder ihre Soldaten zu versammeln, heute plauderte es sich gut hier draußen bei einem frischen Glase.

Und Unterhaltungstoff gab's in Güte und Fülle, wurde doch heute in Alterup der Jahrmart eröffnet, der Jahrmart, der den stillen bescheidenen Dörflern Belustigungen der mannigfachsten Art bot, an denen man in der Erinnerung noch ein ganzes Jahr zehren konnte, bis sich die Wunder des Vorjahres wiederholten.

Eben kam Richard Drell die Straße herauf.

Seine hübsche, kräftige Gestalt leicht in den Hüften wiegend, das Haupt so unbeschreiblich led auf den Schultern tragend, kam er elastischen Ganges dahergeschritten, als Heinrich Klahre ihn bemerkte.

„Gut auf, Kamerad“, rief ihm dieser erfreut zu, „kommst du auch einmal her, mit uns ein Glas zu trinken?“

Lachend winkte Drell mit der Hand ab. „Nein, nein, Heinrich“, rief er zurüd, „das will ich lieber nicht tun, ich will nur etwas herumstreifen. Aber wenn du etwa gegen Abend nach Alterup gehen solltest, würde ich dich gern begleiten. Oder siehst du das nicht gern?“

„Aber sicherlich“, lachte Heinrich, „ich werde also gegen 8 Uhr in deiner Wohnung sein.“

Die Freunde winkten sich noch einmal zu, dann schritt Drell seinen Weg weiter.

Gemächlich schlenderte er durch den Ort; seine dunklen Augen glitten gleichmütig über die Gestalten der Mädchen, die an den Hedentoren standen und schwäzten.

Aber dann flog doch ein befriedigtes Lächeln der Eitelkeit über sein hübsches Gesicht, wenn er das unverhohlene Interesse sah, mit dem diese naiven Dorfknaben ihn anstarrten, ehe sie, leise kichernd, den Kopf verschämt zur Seite neigten.

Und ein stolzes Gefühl des Selbstbewußtseins schwellte seine Brust, aber die frischen Lippen unter dem schwarzen Schnurbart kräuselten sich spöttisch und in die Augen trat ein dämonisches Leuchten.

Gott ja, Richard Drell brauchte ja nur die Hand auszustrecken und an jedem Finger zappelte so ein gutes Tierchen, aber Richard Drell würde sich schon hüten; so dumm zu sein. — Nein, Richard Drell

verstand es, zu warten und dann zur rechten Zeit und am rechten Ort richtig zuzufassen. Darin lag ja schließlich ganz allein die Kunst dieses erbärmlichen Lebens.

Der Weg zwischen den Heden wurde schmaler, von rechts und links trat dichtes Gehölz hart an den Saum der Straße heran und endlich blieb nichts als ein Waldpfad, der sich in krausen Windungen die kleine Anhöhe hinaufschlangelte. Dort, wo an der einen Seite der Wald zurücktrat und der kleine Hügel mit steiler Felswand schroff hinabfiel in den blumigen Grund des Wiesentals, war der Pfad von einer Holzlehne umsäumt, bis er, ziemlich auf der Höhe angelangt, zu einem weitläufig angelegten stattlichen Gutshofe abbog, dessen geräumige Giebel über die sich hier lichternden Bäume ins Dorf hinab grüßten. Der Zugang zum Hofe wurde gegen den Pfad hin durch einen eisernen Schlagbaum abgesperrt.

Richard Drell hatte sich bedächtig eine Pfeife angezündet und war dann, den verschlungenen Pfaden folgend, langsam zur Höhe hinaufgestiegen. An der Barriere machte er Halt. Mit dem Rücken gegen den Pfosten gelehnt, sah er auf dem eisernen Duerbaum, ließ gelassen die Beine baumeln und starrte zur Höhe hinauf, dorthin, wo der schmale Pfad sich wieder in die Nacht des Waldes verlor.

Ein tiefes Sinnen war über ihn gekommen, und, die längst schon wieder eraltete Pfeife zwischen den Zähnen, sah er mit gerunzelter Stirn und düsterblickenden Augen.

Dieser Weg war er vor Wochen herabgekommen, ehe er dort sich unter das Bett an der Hede legte, um am anderen Morgen dann zu einem neuen, geregelten Leben zu erwachen.

Er hatte damals die blauen Fensterscheiben des Gutshofes in der Abendsonne blinken sehen und dieser behagliche Schimmer zufriedenen Wohlstandes hatte ein Meer häßlicher, neidischer und rachsüchtiger Gedanken in ihm erweckt.

Drell kam aus einer anderen Welt. Keiner im Dorfe wußte darum, und er selbst hütete die Vergangenheit mit beharrlichem Schweigen.

Aber das konnte er nicht verhindern, daß in stillen Stunden die Erinnerung in ihm erwachte, daß das alte Leben, daß das Geschehene vor ihm aufstand und drohend um Anheil weisagend die mächtige Faust gegen ihn aufhob. All die schlimmen, wildbraunen Jahre drängten sich wieder und wieder in seine Gedanken, und ob er sie auch trotzig abzuschütteln versuchte, das taute Gefühl einer ungewissen Furcht ließ ihn nicht los.

Fortsetzung folgt

Die Pflege der Gesichtshaut

müssen Sie sich ganz besonders angedeihen lassen, um schön und jugendfrisch zu erscheinen. Reiben Sie Ihre Haut täglich mit Nivea-Creme ein, dann werden Sie sich über Ihr gutes Aussehen freuen. Achten Sie aber besonders auf den Namen

Nivea-Creme

Der Junge zeigte wegen der Tat nicht die geringste Reue.

t. Leim aus Menschenknochen. Mäh-risch-Draun, 15. November. Vor einiger Zeit wurde hier ein alter Friedhof aufgehoben, zahlreiche Stelette wurden auf dem neuen Friedhof in einem Massengrab untergebracht. Dieser Tage bemerkte ein Wachmann auf der Straße an den Resten eines Baumes einen menschlichen Schädel. Man ging der Sache nach und stellte fest, daß das Massengrab geöffnet und die Knochen teilweise an einen Leimerzeuger verkauft worden waren. Es wurden mehrere Personen verhaftet.

in s e l Leopold B u t o l e n, Bäder-gehülfe, mit Fr. Sofie L e d v i n a, Konrad B a u m a n n, Gastwirt, mit Fr. Elisabeth B a b i e, Franz D r a s t n i t mit Fr. Marie J e z e r n i t, und Josef R u t i n mit Fr. Theresie G u t m a c h e r.

Aus Bluj

p. Todesfall. Vergangenen Samstag wurde die Schwiegermutter des hiesigen Kaufmannes Herrn Martin B r a b l, Frau Marie K o s t a n j e v e c unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen.

p. Verstorbene im Oktober. Im verfloffenen Monat sind hier verschieden: Im Siechenhaus: B e r n e t Theresie, 64 Jahre, B a b s e t Theresie, 42 Jahre, P o t o c a r Johann, 79 Jahre, S a l o f e Ignaz, 68 Jahre und P r a z n i t Magdalena, 63 Jahre; in der Stadt: S i l e Josef, Knecht, wohnhaft in der Mikoskova ulica 8, und S a c e n Theresie, Hausbesitzerwitwe, wohnhaft in der Cankarjeva ul. 9.

p. Auch eine „Martini-Feier“! In einem Gasthause in Dornava bei Bluj kam es am Martini-Abend zwischen einigen Burtschen zu einer schweren Rauferei, wobei der 22jährige B u l s i e Ivan aus Dornava in der Brustgegend mit einem Messer schwer verletzt wurde. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

p. Von den Landfeuerwehren. Die Freiwillige Feuerwehr in S i k o l e bei Bluj trägt sich mit der Absicht, eine moderne Motorbrücke anzukaufen. — In B a b o n e c bei Bluj soll in Kürze eine freie Feuerwehr gegründet werden.

p. Stadtkino. Morgen, Mittwoch gelangt das erstklassige Lustspiel „Die kausche Susanne“, mit E l i s a b e t H a r v e y in der Hauptrolle, zur Vorführung.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 15. Nov.

Der 70. Geburtstag des Fürstbischofs

Der gestrige Festabend.

Anlässlich des 70. Geburtstages unseres Fürstbischofs, des Herrn Dr. Andreas K a r l i n veranstaltete der katholische Kulturverband (Prosjetna zveja) in Maribor im Saale der „Zadrzna gospodarska banka“ gestern, am Vorabend, um 20 Uhr einen festlichen Begrüßungsabend mit einem reichhaltigen Programm. Die Veranstaltung war recht gut besucht. Außer dem Jubilar und zahlreichen Vertretern der Geistlichkeit waren u. a. noch erschienen: die Herren Regierungsrat Dr. J p a v i c, Bezirkshauptmann Dr. P o l j a n e c, Unterrichtsreferent beim Großkaplan Dr. K o t n i l, Bürgermeister Dr. L e s t o v a r, die Kreis ausschussmitglieder Dr. B e b l e und K r a n j c sowie die Abgeordneten Dr. S o h n j e c und Z e b o t.

Das Programm eröffnete die Musikkapelle der katholischen Jugend unter Leitung des Herrn Kapellmeisters G e r m mit einer Ouvertüre. Daran schloß sich eine dem festlichen Anlaß entsprechende Deklamierung durch Herrn F u r j a n, worauf der Männerchor des Gesangsvereines „Maribor“ unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Domkapellmeisters G a s p a r i c das bekannte und so recht der Stimmung angepaßte Lied „Morje adriansko“ zum Vortrage brachte. Hierauf betrat der Festredner, Herr Prof. Dr. S u s n i l, die Bühne und überbrachte in einer formvollendeten und poetischen Rede die Glückwünsche des Kulturverbandes. Toserder Beifall folgte seinen enthusiastischen Worten. Schließlich brachten noch der gemischte Chor und der Männerchor des Gesangsvereines „Maribor“ zwei Lieder zu Gehör, worauf die Jugendgruppe der katholischen Turnervereinigung

„Drel“ in Maribor durch ihren Sprecher Herrn T i r s nach einem eindrucksvollen allegorischen Bilde dem hohen Jubilar ihre Ergebenheit zum Ausdruck brachte.

Unter Beifallstundgebungen erhob sich nun der Jubilar selbst und dankte in schlichten, aber tiefempfundenen Worten all den erschienenen Gästen für die vorgebrachten Glückwünsche und Ergebenheitsbezeugungen, worauf die würdige Feier unter den Klängen der Musikkapelle ihren Abschluß fand.

Die heutige Feier.

Heute vormittags las Fürstbischof Dr. K a r l i n anlässlich seines 70. Geburtstages in der Domkirche eine stille Messe, der äußerst zahlreiche Gläubige beiwohnten. Nach dem Gottesdienste erschienen im fürstbischöflichen Palais zahlreiche Abordnungen und die Spitzen aller Behörden und Aemter, um dem hohen Jubilar ihre Glückwünsche und Ergebenheit zum Ausdruck zu bringen.

Den Abschluß der Feierlichkeiten bildet das heute abends um 20 Uhr in der Domkirche stattfindende große K i r c h e n l o n g e r t, das einen glänzenden Verlauf verspricht.

m. Todesfall. Gestern ist in Maribor Frau Marie S t r a m e c, geb. Kreinz, verw. Stern im Alter von 67 Jahren verschieden. Das Begräbnis findet morgen Mittwoch um 16 Uhr von der Totenkammer in Pobrezje aus statt. Ehre ihrem Andenken! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Karl J i g r o b e r, Privatbeamter, mit Fr. Annemarie S o f f m a n n, Stanislaus S o f f i e, Postbediensteter, mit Fr. Josefina K r a n j e, Matthias M a j e c, Gerichtskanzlist, mit Fr. Leopoldine B r e

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

- Dienstag, 15. November: Geschlossen.
Mittwoch, 16. November um 20 Uhr: „Das Spiel mit dem Tode“. Ab. B. Erstaufführung.
Donnerstag, 17. November um 20 Uhr: „Traviata“, Ab. D. Kupone.
Freitag, 18. November: Geschlossen.

+ Hermann Bangs Romane liegen seit kurzem in neuer einheitlicher Ausstattung vor, von seinem deutschen Verleger S. Fischer in einfachen, schönen, einzeln

Wichtig für unsere B. T. Leser!

Da wir noch in dieser Woche die probeweise Zustellung unseres Blattes beschließen werden, möchten wir unsere B. T. Leser, die Gewicht darauf legen, daß ihnen das Blatt auch noch weiterhin zugestellt werde, freundlichst ersuchen, sich der bereits beigelegten Erlagscheine unverzüglich zu bedienen. Das monatliche Abonnement kostet nach wie vor 20 Dinar. — Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

käuflichen Bänden herausgegeben. („Time“, „Das graue Haus“, „Das weiße Haus“, „Nubwigshöhe“, „Am Wege“, „Die Vaterlandslosen“). Sie zeugen von einem verwundeten und edlen Herzen, vom Welt-schmerz und der Kunst von 1900, sie tragen die Seelenfarbe ihrer Zeit und werden nicht so schnell verblasen. Sie sind glänzend bis in ihre Schwächen, wehmütig, un-stillich wie der Mensch, den sie ausprägen. An eines dieser Bücher sei besonders erinnert: an „Michael“, den durch Tempo, Melodie und Tragik faszinierenden Roman eines großen französischen Malers.

+ Strawinskys neues Ballett. Aus Paris wird geschrieben: Die musikalische Sentation von Paris ist die jüngst in die Des-sentlichkeit gedrungene Kunde von einem neuen Ballett, das Igor Strawinskij vor kurzem hier vollendet hat. Diejenigen, die die Musik gehört haben, zählen das neue Tanzwerk zu den Hervorbringungen des russischen Meisters, die seinen neuen Stil im Stadium der vollen Ausgereiftheit aufzei-gen. Das Werk wird durch die russische Bal-letgesellschaft des Serge Diaghilew während der Frühjahrsreisen in Paris zur Uraufführung gebracht werden.

Wissenssplitter

Auf der großen Ausstellung in Kanada geschah innerhalb eines Tages folgendes: Früh gegen fünf Uhr wurden vier Schafe geschoren. Die Wolle wurde eilends gereinigt, gefärbt, gekrempt, gesponnen und gewebt. 2 Uhr nachmittags konnte das fertige Tuch zu einem Mantel verarbeitet werden, der um 7 Uhr abends fertig war.

Vom 1. Jänner bis zum 1. Oktober 1927 sind eine solche Menge Luft-, Wasser- und Erdbebenkatastrophen auf unserem Erdball vorgekommen, daß verschiedene Gelehrte daraus auf riesenhafte Veränderungen im Erdinneren schließen.

Feuilleton

Denn die Liebe läßt sich nicht gebieten

Von Draga Milsche-Gegebusic.

(Schluß.)

Und der Mann am Tische hatte den Kopf gehoben und den letzten Blick auf die holde Gestalt in sich getrunken, als wollte er den letzten Trost, den letzten Strahl des Lichtes saugen.

Dort schritt nun sein junges, blondes Glück und die Pforten des Lebens öffneten sich ihr weit, weit — wie zärtliche Arme!

Und wenn sie wieder über diese Schwelle trat, war sie Braut — die Braut eines Anderen!

Da senkte Gabriel Stark seinen Kopf in die Hände und blieb still.

„Pint — pant“ — klopfen die Zweige der jungen Birke an das Fenster und ein lecher Fink rief mit jubelndem Klang sein Liedchen in die Welt. Aber Gabriel Stark rührte sich nicht.

Und als er aufsaß, trocken schon langsam die grauen Dämmerungsschatten an den Wänden empor und das Schweigen legte sich schwer und drückend auf des Einsamen Seele, doppelt fühlbar in der großen Stille, die nicht einmal der laute Atem der Uhr unterbrach.

Da schritt ein Glockenton durch das Haus „Nun kommen sie!“ dachte Gabriel und erhob sich mechanisch, um den Heimkehrenden entgegenzugehen. Schon wollte er die Tür öffnen — da sank seine Hand herab. Eine Angst senkte sich wie eine schwere Wolke auf ihn und er blieb unschlüssig mitten im Zimmer stehen.

Dabei dachte er ans Vorjahr und an heute, an Tage, die vergangen und die nun kommen sollten — viele, viele graue Tage in unüberschaubarer Reife.

Unten im Vorkur Klang jetzt die Stimme der Mutter und zwischendurch Eriks lautes Lachen.

Es klang Gabriel heute tonlos und gezwungen und schlug doch wie eine glühende Flamme in die Stille des Gemachs. Aber Lida's Stimme vernahm der Horchende nicht — so sehr er sich auch bemühte, nur einen Ton zu erschaffen.

Da klinkte die Türe.

Und im ungewissen Licht des Dämmer-abends trat die Erschute über die Schwelle. Das kam so jäh, so unerwartet, daß Gabriel Stark beinahe erschrak. Dann aber packte es ihn, daß er hätte laut aufschreien mögen oder ganz verstummen und den jungen Leib an sich reißen, um die roten Lippen mit Küssen zu bedecken — ah, mit lodern-den, durstigen Küssen, bis er in den großen, lieben Augen den ganzen Glückswahnsinn, die ganze Schönheit des Lebens sehen wür-de!

Wohr er bezwang sich noch zur rechten

Zeit. Und seine Stimme mit Beherrschung zu ruhigem Klang zwingend, sagte er:

„Nun, Lida, hast du mir etwas zu erzählen?“ und sein Herz pochte bei dem Gedanken, nun das Wort „Braut“ zu vernahmen.

Doch die lichte Gestalt an der Türe blieb so merkwürdig reglos, bis Gabriel langsam auf sie zuschritt, um sie in das Zimmer zu führen.

„Warte,“ sagte er geschäftig, „ich will gleich die Lampe anzünden,“ und trotz seiner zitternden Hände setzte er die Milch-glasglode sorgsam über den Brenner.

Dann sah er auf und — „Lida!“ rief er erschrocken, „was ist? Hat Erik oder die Mutter?“

Aber die kleinen Mädchenhände zuckten nur hilflos über die braune Schreibstif-platte und Gabriel sah betroffen in das jäh-lings erblaßte Gesicht, in dem das Erschrek-ten stand.

Und plötzlich hing die ganze leichte Ge-stalt an Gabriels Hals und die junge Stim-me war schwer von verhaltenen Tränen.

„Ich kann nicht, Onkel Gabriel — ich kann es nicht! Du mußt es auch deiner Mutter sagen — sie war so böse vor-hin!“

Und nun rannen wirklich die heißen Trä-nen wie ein Strom über das junge Gesicht.

Gabriel Stark begriff. Und dann nahm er alle seine Kraft zusammen, zu lächeln, zu lä-gen.

„Nur ruhig, mein Liebling, nur ruhig! Seine Hände lagen wie eine warme Lieb-kozone auf des Mädchens kühlem Haar. —

„Sieh, Muttehen meint es doch so gut mit dir und wenn es dir heute auch noch über-raschend kam, so wirst du dich doch bald her-einsinden, Eriks Braut zu sein. . . Ihr habt euch doch immer ganz gut verstanden?“

Er redete das alles nur so hin, wie ihm die Worte einfielen, nicht einmal seine Stimme bebte dabei, denn sein Herz hatte nur den einen Gedanken: sie zu trösten.

Aber Lida schüttelte heftig den Kopf.

„Nie, nie — ich kann es nicht!“

„Und warum — hast du denn einen — anderen — Lieb? . . .“

Da ging ein Zucken durch den jungen Leib und die großen, tränennassen Augen blickten mit rührender Hilflosigkeit in des Mannes Gesicht. „Dich — dich — hast du das nicht schon lange gewußt?“

„Lida! . . .“

Gabriel Stark sagte es beinahe. Und dann riß er das Mädchen mit zitternden Händen an sein Herz.

„Ist das wahr — ist das auch wirklich wahr?“

Es klang wie der Erlösungsschrei einer vom Bann befreiten, lang verwünschten Seele.

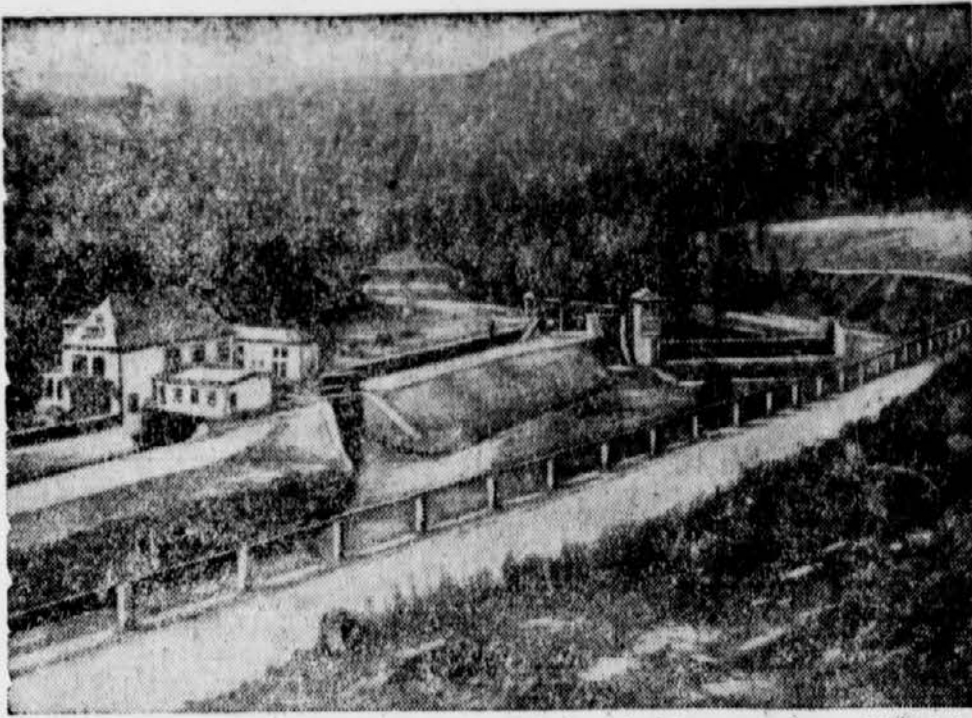
Und Lida nickte nur. Die ganze Wärme dieses Augenblicks zitterte in ihrem Herzen nach.

Da führte Gabriel Stark die Geliebte un-ter Küssen zur alten Uhr und hängte die Melgewichte wieder an die Ketten.

„Sieh, Lida, wie lustig das geht: tid — tad — tide — tad . . .“

Und sie lachten sich zu wie die Kinder.

# Ein Meisterwerk neuzeitlicher Technik



In Trier geht jetzt das der Stadt gehörige Kraftwerk des Trier-Elektrizitätswerkes seiner Vollendung entgegen. Es stellt ein Meisterwerk neuzeitlicher Technik dar, denn es arbeitet vollkommen unabhängig von jeder menschlichen Arbeitskraft und Wartung. Das Werk wird in ununterbrochenem Tag- und Nachtbetrieb Strom liefern. Es paßt sich allen Wasserständen und Zuläufen der Kraft ohne besondere Wartung an, indem

Schwimminrichtungen den Wasserspiegel im oberen Wasserlauf kontrollieren und bei Veränderungen des Zulaufes das Walzenwehr durch elektrische Hebeeinrichtungen heben oder senken. Bei Störungen im Stromzuführenden Netz oder bei eintretender übergroßer Erwärmung der Maschinenlager lösen Automaten die Steuer- und Schalteinrichtungen aus und die Anlage wird selbsttätig zum Stillstand gebracht.

# Die Sportwelt

## Stand der Fußballmeisterschaft des Kreises Maribor

Die Herbstserie der Meisterschaft geht ihrem Ende entgegen. Es sind zwar seit dem Start der Meisterschaft schon ein paar Wochen verfloßen, doch beeinträchtigte heuer sehr der einzige verfügbare „Maribor“-Sportplatz die glatte und rasche Durchführung der Meisterschaftsspiele.

Wenn gleich noch zwei Spiele ausständig sind, gewinnt das mutmaßliche Klassische der Herbsttabelle mit dem sonntägigen 7:0-Sieg „Maribors“ ein klares Bild und nur der vierte Posten dürfte noch einen heißen Kampf bringen. „Maribor“ sicherte heuer ohne Punkte- und Goalverlust die Tabellenführung und zeigte die Mannschaft in den meisten Kämpfen eine sehr willkommene Konditionsverbesserung, die sie im Vorjahre trotz der heißen Trainers nie erreichte. Der „Rapid“-Elf fehlte in der Herbstserie das nötige Training, aber trotzdem schlug sich die Mannschaft sehr brav und sieht besseren Erfolgen im Frühjahr entgegen. Die dritte Position erkämpfte überraschend S.K. Ptuj, trotzdem die Mannschaft einige ausgezeichnete Leute vermissen mußte. „Ptuj“ verfügt heuer über eine gute Verteidigung, sie haben auch einen Fünftel von Klasse, und ein recht durchschlagsträchtiges Stürmerquintett. „Svoboda“ kämpfte bisher mit viel Hingebung, doch wird sie im kommenden Spiel wohl alles zusehen müssen, um die jetzige günstige Position zu behaupten. Die Mannschaft des „Zelaznikar“ hat durch ihre Leistung gegen „Merkur“ Aufsehen erregt, wogegen in dem nächsten Spiel gegen „Ptuj“ der Eindruck schon kein so einseitiger war, trotzdem das Team inzw. in Korosec eine ganz außerordentliche Verstärkung bekommen hatte. „Merkur“ leidet schon längere Zeit an einer Schwächeperiode und auf Siegessehnen hat die Mannschaft wohl nicht mehr zu hoffen.

Der Tabellenstand ist nun flüchtig folgender: 1. S.K. Maribor 10 Punkte, 5 Spiele (19:0); 2. S.V. Rapid 6 Punkte, 4 Spiele (11:1); 3. S.K. Ptuj 5 Punkte, 5 Spiele (7:10); 4. S.K. Svoboda 3 Punkte, 4 Spiele (3:13); 5. S.K. Zelaznikar 2 Punkte, 4 Spiele (5:11); 6. T.S.K. Merkur keinen Punkt, 4 Spiele (2:12).

: **M. D. (dienstl.)**. Am Mittwoch, den 16. d. M. um 19 Uhr findet beim „Möhren“ eine wichtige Sitzung sämtlicher Schiedsrichter statt. Besonders werden die Herren Suput, Platinsek und Remec er sucht, bestimmt zu erscheinen. — Der Sekretär.

: **M. D. (dienstl.)**. Für Sonntag den 20. d. ist das Meisterschaftsspiel zwischen der

S.V. Rapid und dem T.S.K. Merkur mit dem Beginn um halb 3 Uhr am „Maribor“-Sportplatz angesetzt. Die Platzinspektion besorgt Herr P u l l.

: **S.V. Rapid — S.K. Austria (Magenfurt)**. Das für vergangenen Sonntag in Magensfurt anberaumte Spiel fand infolge Abgabe der Gastgeber nicht statt. An eine Austragung im heurigen Jahre kann nicht mehr gedacht werden.

: **Studentische Skireinigung**. Am 16. d. um 17 (5) Uhr findet in der achten Realklasse eine Besprechung statt.

: **S.V. Rapid-Reserve — T.S.K. Maribor-Reserve 2:1 (2:0)**. Die „Rapid“-Reserve stand nicht, wie wir gestern irrtümlich berichteten, „Merkur“, sondern der Reserveelf „Maribors“ gegenüber. „Rapid“, die das Spiel nicht forderte, auch keine Forderung erhielt, hatte erst in der Zeitung (1) von einem Spiele ihrer Reserve Kenntnis erhalten. Da die Sektionsleitung auch für dieses ungeforderte Spiel keine Mannschaft nominieren konnte, war es nur möglich, daß die Reserve „Rapid“ zu dem viel zu spät beginnenden, folglich auch frühzeitig abgebrochenen Spiel nur mit einer zusammenge-würfelten Mannschaft das Spielfeld betreten konnte. „Rapid“ war durch 7 Mann seiner, zum Teil auf ungewohnten Posten spielenden Reserve, 2 Mann seiner Jugend, 1 Mann (Rojko) seiner Altersherren und 1 Mann (Barbovic) seiner Ersten vertreten. Der Sieg, den „Rapid“ trotz der nicht zusammengepielten Mannschaft errang, ist umso höher einzuschätzen, als „Maribor“ seinem Gegner eine gut trainierte und zusammengeübte Elf gegenüberstellen konnte.

# Radio

Wien: 517,2 m Wellenlänge, 7 Kw. Graz: 357,1 m. 0,5 Kw. Fressburg: 300 m, 0,5 Kw. Zagreb: 310 m, 0,35 Kw. Mailand: 315,8 m, 1,5 Kw. Prag: 348,9 m, 5 Kw. Davenport (London) 5XX: 16,43 m, 2 Kw. Frankfurt a. M.: 4,86 m, 4 Kw. Brünn: 441,2 m, 3 Kw. Berlin: 483,9 m, 10 Kw. Budapest: 555,6 m, 13 Kw. Warschau: 11,1 m. 6 Kw. Paris (Eiffel): 2650 m, 13 Kw. Stuttgart: 379,7 m, 0 Kw.

Mittwoch, den 16. November.

Wien, 19.30: Solistabend. Anschließend leichte Abendmusik. — **Graz 20.05:** „Der lachende Pegasus“. — **Preßburg, 19:** Konzert. 20: Prager Sendung: Lustiger Abend. — **Zagreb, 17.30:** Nachmittagskonzert. — 19.15: Opernübertragung aus dem Theater. — **Mailand, 21:** Puccinis Oper „Tosca“, 2. und 3. Akt. — **Jazzband.** — **Prag, 17.45:** Deutsche Sendung. — 19.15: Leichte Musik. — 20.10: Bunter Abend. — 21.30: Unterhaltungsmusik. — **Davenport, 20.45:** Konzert. — 24: Tanzmusik. — **Stuttgart, 20.15:** Frankfurter Sendung: Schönbergs „Pierrot lunaire“. — 21.15: Litteralkonzert.

Frankfurt, 20.15: Schönbergs „Pierrot lunaire“. — 21.15: Drei biblische Szenen für Solostimmen, Chor und Orchester von H. Schüb. — **Brünn, 17.45:** Deutsche Sendung. — 19: Rubinskis-Abend. — 20: Abendkonzert. — 21: Alt-Brünner-Blasmusik. — **Berlin 19.30:** Liszts Oratorium „Die Legende von der hl. Elisabeth“. — 22.30: Konzert. — **Budapest, 17.30:** Sinfonisches Konzert. — **Warschau, 20.30:** Abendkonzert. — 22.30: Tanzmusik.

# Für die Frauwelt Die Wiederkehr der Locke

Eine neue Revolution beginnt sich in der Damenfrisur langsam vorzubereiten. Die Abschaffung des Duflopfes ist zwar bei der Beliebtheit, die er genießt, nicht möglich, aber immerhin geht die Richtung nach einer stärkeren Betonung der weiblichen Haarschönheit hin. Auf der alljährlichen Ausstellung der Pariser Haarkünstler ist der Herrschschnitt vollständig in Verruf erklärt: man findet ihn nirgends. Dagegen erscheint eine frühere Herde der Frauenfrisur, die Locke in allen möglichen Formen. „Der neue Stil in der Modiermode, der wieder eine reichere Garnierung bringt, muß in der Haartracht seine Ergänzung finden“, sagte ein führender Pariser Friseur während der Marcel-Feier, die von der internationalen Liga der Damenfriseurinnen veranstaltet wurde und auch aus der Tschechoslowakei besichtigt war. „Wir können nicht das lange Haar zurückbringen, da die moderne Frau den Duflopf als jugendlich und bequem erkannt hat; so haben wir uns denn mit der Erfindung einer neuen Locke begnügt. Der neue Haarschnitt ist etwas länger als im vergangenen Jahr, die Ohren sind darunter verborgen, und der Hauptton liegt auf einer gewissen Lockerung und Gelöstheit der ganzen Frisur. Das Haar wird am Hinterkopf von rechts nach links in Wellen gelegt und hinter dem linken Ohr befestigt. Eine lange gedrehte Locke wird über den Hals gelegt, und ähnliche Locken ringeln sich über den Ohren und über der Stirn hervor. Zu Hochem Haar trägt man über den Schläfen schneckenförmige Locken, die an das Biebermeier gemahnen.“

# Bücherchau

b. **D. Bowen, Hennchens Gafelei.** Lustige und traurige Geschichten aus dem Leben eines Huhnes. Mit zahlreichen Abbildungen. Franckh'sche Verlagbuchhandlg., Stuttgart. Leinw. geb. RM. 3.20. — Was auf einem Bauernhof doch nicht alles geschehen kann, wenn jemand, der sich aufs Fabulieren versteht, sich einmal mit Verständnis darin verliest. Ein lustig-trauriges Büchlein ist so entstanden, es heißt Hennchens Gafelei, und D. Bowen, der die Hühnersprache, auch die der Vierbeiner gut verstehen muß, hat sie erzählt. Da ist von den Nöten des Hennchens und seiner Hofgenossen nichts bemerken wollen und die für die Hühner, Schweine und andere Tierleben ungeheuer wichtig sind, von ihren Versuchen, sich gegen ein vorzeitiges Ende in der Pflanzne zu schützen. Netze kleine Bildchen, ganz dem Text angepaßt, finden sich verstreut auf allen Seiten. Für unsere Jugend im Alter von 4-9 Jahren etwas außergewöhnlich reizendes.

b. **Gesundheitskalender 1928.** Herausgegeben und bearbeitet von Dr. med. Otto Neustätter, Berlin unter Mitarbeit des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung, des Deutschen Reichsausschusses für Lebensübungen, der Deutschen Turnerschaft, der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V., des Deutschen Zentral-Komitees zur Bekämpfung der Tuberkulose, der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge, des Kaiserin-Augusta-Viktoria-Hauses sowie alkoholgegnerischer Organisationen Deutschlands u. der Schweiz u. a. 4. Jahrgang. Ausg. A (Wochen-Abreiß-Kalender), Ausg. B (Buch-Kalender). Preis je 2 Mark. Gesundheits-wacht Verlags-G. m. b. H., München 2 SW., Goethestraße 38. Breits zum vierten Male erscheint der beliebte „Gesundheitskalender“ der sich als ein wichtiges und wertvolles Hilfsmittel für die gesundheitliche Aufklärung und Belehrung erwiesen hat. Daß der Verlag dieses Mal den Inhalt bedeutend erweitert hat, ohne den im Verhältnis zu dem Gebotenen billigen Preis zu erhöhen,

verdient besonders hervorgehoben zu werden. Wie er bringt der Kalender eine Fülle interessanter, gemeinverständlich geschriebener Artikel aus dem Gebiete der Gesundheits- und Körperpflege in Haus, Schule und Beruf, beim Turnen und Sport, sodas er Jedem ohne Ausnahme etwas zu sagen hat. Unterstrichen und unterstrichen werden die Ausführungen durch treffliche Abbildungen. Da der „Gesundheitskalender“ aufbauende Arbeit im Dienste der Volksgesundheit leistet, ist er der allgemeinen Beachtung wert. Er sollte in keinem Hause, in keiner Schule, bei keiner Behörde, in keinem industriellen oder gewerblichen Betriebe, in keinem Turn- oder Sportvereine fehlen. Besonders zu begrüßen ist es, daß sich der Verlag entschlossen hat, den Kalender jetzt auch in Buchform herauszugeben; das oft ärgerliche Abhandkommen einzelner Kalenderblätter wird dadurch vermieden. Alles in allem: ein Kalender, den wir unseren Lesern nur empfehlen können.

b. **Der praktische Modellflieger.** Das Baustelbuch für Modellflugzeugbau. Herausgegeben von Hanns Günther und Dr. Paul Hirsch, unter Mitarbeit von Ing. Fritz Thiele. Mit 360 Bildern im Text. In 5 Abteilungen zu je RM 2.50. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Flugzeugmodelle bauen, die wirklich fliegen, ist die schönste und zeitgemäßeste Aufgabe eines jeden Bastlers. Dazu muß man aber auch die Strömungsverhältnisse der Luft, die Bedingungen zum Flug wenigstens in den Grundzügen kennen. Vorbildlich in Form und Inhalt, sachlich, aber einprägend ist alles, was Hanns Günther und Dr. Paul Hirsch in dem Buch „Der praktische Modellflieger“ (Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, in 5 Abteilungen je RM 2.50) über dieses Thema schreiben. Eingeführt ist das Ganze durch eine eingehende Untersuchung der verschiedenen Flugarten, warum das Flugzeug überhaupt fliegt, warum man diese oder jene Bauform wählt, wie man konstruieren muß; dann folgt eine Beschreibung der erprobten Modelle.

b. **Robert Michel, „Jesus im Böhmerwald“** Roman. 275 Seiten. F. G. Speidel'sche Verlagbuchhandlung, Wien und Leipzig. 1927. Brosch. Schill. 6.60 (M. 4.—). Blauer Ganzleinenband Schill. 10.— (RM. 6.—). Behusam und zart leuchtet ein Dichter in die Werkstatt der Legende und erzählt mit keuscher Heibheit den Roman des Knaben im Böhmerwald, dessen Schicksal es ist, das äußere Geschehen des Leidensweges Christi nachzuerleben und dessen Gestalt, trotz allem Erdhaften, ins Mystische empormwärts, Bangenden Herzens und verhaltenen Atems erlebt man der Mutter Gläubigkeit, die den Dornenweg des Sohnes bereitet, die Wesen von Landschaft, Tier und Mensch, das dem sprossenden Jüngling tief verbunden ist, und seine Passionsgeschichte von der auslichten Wolken sich formenden Verkündigung an bis zum Martertode. Ergriffen schließt man das Buch, das bei aller Erdgebundenheit an die Wunder der Seele rührt. — Professor Rudolf Junz gab dem Buche ein Gewand, das es zu einem schönen Geschenkwerk macht.

b. **St. Franzisi-Glädlein. Monatschrift für Terziaren und Franziskus-Freunde.** 50. Jahrgang, vierteljährlich S. 3.—, RM. 2.— Heft 1. — Mit dieser Nummer tritt die von drei Päpsten geeignete Zeitschrift in ihren 50. Jahrgang. Diesem Ereignis gelten die einleitenden Beiträge. Der Pflege des religiösen Lebens gelten die Aufsätze „Franzisi-Glädlein Gebetläuten“ und „Ich bin, du bist.“ Die Lebensgeschichte Don Boscos wird uns im Aufsatz „Des lieben Herrgotts Erziehungskunst“ erzählt. Interessante Missionberichte bringen die Schilderungen „Von unseren Missionären in China“ und „Neues von den Chinesen“. In das durch die legt gemeldeten Indianeraufstände wieder viel beachtete Land Bolivien führt uns der reich illustrierte Aufsatz „Bolivianische Bilder“. — Interessante Einzelbegebenheiten werden uns unter dem Titel „Von da und dort“ berichtet. Mit einer Bücherschau schließt das reichhaltige Heft ab.

**Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!**

# Wirtschaftliche Rundschau

## Jugoslawischer Holzmarkt

Zagreb, 15. November.

Der Export hat auch in der letzten Zeit keine Einbuße erfahren. Die Holzproduzenten sind weiterhin mit Aufträgen reichlich versorgt und haben zum Großteil ihre Produktion bereits vorgefertigt, so die slowenischen Produzenten nach Italien und Ungarn, die bosnischen nach Italien. Allerdings sind die im Export erreichbaren Preise nicht immer befriedigend, da seitens der übrigen Holzexportierenden Länder große Anstrengungen gemacht werden, den jugoslawischen Export von den Konsumplätzen zu verdrängen. Das Laubholzgeschäft hat sich außerordentlich gut entwickelt. Die Nachfrage nach Buchenmaterial ist bedeutend, während die Vorräte kaum als übermäßig genannt werden können. Im allgemeinen ist auch der Eichenabsatz in der letzten Zeit befriedigend und konnten günstige Abschlüsse mit englischen und schweizerischen Konsumenten getätigt werden. Der Geschäftsverkehr mit Deutschland gewinnt von Tag zu Tag an Lebhaftigkeit. Für Eichenfriesen besteht Nachfrage seitens Deutschlands, Oesterreichs und der Tschechoslowakei. Dagegen hat das Dauenholzgeschäft nachgelassen. Auf dem Brennholzmarkt ist die Entwicklung des Geschäftes noch nicht genügend vorangeschritten, doch rechnet man, daß innerhalb kurzer Zeit auch in diesem Belange durch stärkeren Auftragseingang aus Italien Besserung eintritt.

Die Ausführung von Waldprodukten ist unter den Ausfuhrsgütern Jugosla-

wiens in diesem Jahr an erste Stelle gerückt. Die Ursachen der Besserung der Holzexporte sind in der allgemein günstigen Konjunktur auf den Weltmärkten, der Stabilität der Wälder jener Käufer, in die wir exportieren und andererseits auch in der valutarischen Entwicklung jener Länder, mit denen Jugoslawien konkurriert, zu suchen. Die Ausführung von Bauholz in den 9 Monaten dieses Jahres belief sich auf 895.548 Tonnen im Werte von 679,9 Millionen Dinar gegen 857.617 Tonnen im Werte von 640,1 Millionen Dinar im Vorjahre und 794.103 Tonnen im Werte von 894,3 Millionen Dinar im Jahre 1926. In den neun Monaten dieses Jahres wurden 370.921 Tonnen Brennholz im Werte von 85,2 Millionen Dinar, gegen nur 240.269 Tonnen im Werte von 51,1 Millionen Dinar 1926 und 190.874 Tonnen im Werte von 51,4 Millionen Dinar 1925 ausgeführt, was einer Verstärkung des Ausfuhrgeschäftes in Brennholz um 85% wertmäßig gleichkommt. Auch in der Schwelenausfuhr ist in diesem Jahre eine Steigerung zu verzeichnen. Während 1926 eine Million 577.287 Stück im Werte von 72,2 Millionen Dinar ausgeführt wurden, belief sich die Ausfuhr in den ersten neun Monaten dieses Jahres auf 2.992.782 Stück im Werte von 115,8 Millionen Dinar. Gleichermaßen hat sich auch die Ausfuhr von Holz in verarbeiteter Form wie auch die Ausfuhr von Gerbestoffen günstig entwickelt.

Die Nachfrage erstreckte sich auf alle Artikel. Man rechnet, daß mit dem Eintritt schlechten Wetters die Nachfrage sich neuerlich beleben wird und damit im Zusammenhang auch das Inland, das noch stark zu wünschen übrig läßt, eine Besserung erfährt. Die führenden Fabriken Jugoslawiens haben vor kurzem in Gese eine Konferenz abgehalten, in welcher eine Erhöhung der Preise im Ausmaße von 6 bis 10 Prozent beschlossen wurde. Die Erhöhung der Preise wird mit der Festigkeit auf dem Rohledermarkt begründet. Im Großhandel hat sich die durch die Fabrikanten vorgenommene Preiserhöhung noch nicht vollkommen ausgewirkt.

**× Stand der Nationalbank vom 8. d. M.** (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche): **Aktiva:** Metallunterlage 478,2 (-9,9), Darlehen auf Wechsel und Wertpapiere 1314,7 (+15,2), Saldo verschiedener Rechnungen 1306,6 (-48,7). **Passiva:** Banknotenlauf 5924,1 (+130,9), Forderungen des Staates 212,9 (-39,6), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro und anderen Rechnungen 368,9 (-126,1). Die übrigen Posten blieben unverändert.

**× Revision der Produktendörse vom 14. d. M.** **W e i z e n:** Backer 77/78 Kg. 287,50, Backer und Hyrmischer 78/79 Kg. 287,50 bis 290, Schlepp Theil 292 bis 293, Oberbacker 78/79 Kg. 290, Banater 78/79 Kg. 282,50 bis 285. — **R o g g e n:** Backer 72 Kg. 225 bis 230, macedonischer Original 228. — **G e r s t e:** Backer und Hyrmische, 65/66 Kg. 245 bis 250, 68/69 Kg. 265 bis 270, macedonische Original 202. — **M a i s:** Backer und Hyrmischer, alt 217,50 bis 220, garantierte Qualität 185 b. 187,50, Backer franco Sisa 230, Backer, Hyrmischer und Banater, neu, per Dez.-Stück. 195 bis 197,50, Backer, neu, per März-April 217,50 bis 220, per Mai 222,50 bis 225, Banater alt 215, neu 222,50 bis 225, gedörrt 212,50 bis 215, Hyrmischer gedörrt 210 bis 212,50 Tendenz unverändert. — **U m f a h e:** Weizen 11, Mais 53 und Mehl 3 Banatons.

**× Kredite für Fluktuierungen.** Am Ackerbauministerium wurde ein Elaborat betreffend die Fluktuierungen ausgearbeitet und dem Ministerrat vorgelegt. Im Sinne dieses Elaborats, das als Grundlage für einen diesbezüglichen Gesetzentwurf dienen soll, werden für die Regulierung der Save 250, der Drava 35, der Mur 40, der Donau 35 und der Theis 15 Millionen Dinar angefordert. Die Arbeiten werden in zwei Gruppen eingeteilt und zuerst die Regulierung der Save in Anruff genommen werden.

**× Vom Pflaumen- und Nußmarkt in Brčko.** In der Zeit vom 31. Oktober bis 6. November betrug die Zufuhren 707.470 kg Pflaumen und 50.352 kg Nüsse. Getrocknete Pflaumen wurden zu 3 bis 4 Dinar pro kg verkauft. Im genannten Zeitraum wurden ins Inland 58.729 kg Pflaumen verkauft, während nach Deutschland 96.532 kg., nach Oesterreich 181.439 kg., Rumänien 319, Dänemark 64.000, in die Tschechoslowakei 144.539, Italien 86.300 und Ungarn 5400 kg. exportiert wurden. Ins Inland wurden 26.934 kg. Nüsse verkauft, während nach Oesterreich, nach Deutschland und in die Tschechoslowakei je 10.000 kg. ausgeführt wurden. An Pflaumen wurde ins Inland ein Quantum von 15.000 kg. verkauft, während die Ausfuhr nach Oesterreich sich auf 10.328 kg. belief.

**× Von der Vitabahn.** In den nächsten Tagen beginnt die auf ein halbes Jahr berechnete Auswechslung der schon gegen 50 Jahre alten Schienen auf der letzten Teilstrecke der Vitabahn, auf der etwa über 100 Kilometer langen Linie Anin-Split bzw. Perlovic-Sibenik. Die erste Partie von 1500 Tonnen Schienen ist bereits aus Polen eingetroffen. Hand in Hand erhält die Linie auch neue Schwelken, Weichen usw., sodaß die Bahn nunmehr mit den schwersten Berglokomotiven befahren und die Geschwindigkeit wird bedeutend erhöht werden können. Ferner wird an der 6 Kilometer nördlich von Ogulin liegenden Abzweigung von der

Zagreb-Susak-Linie beim Orte Ostarije eine Station errichtet werden, wodurch die Züge nicht mehr bis zur Station Ogulin und wieder zurück zu fahren brauchen werden, um die Richtung nach Dalmatien zu gewinnen. Es ist zu hoffen, daß bereits in der Sommerfahrordnung die Fahrzeit von Zagreb nach Split um gute 2½ Stunden abgekürzt wird.

## Sind Zwillinge auch in ihrem Innern ähnlich?

Daß Zwillinge sich ähnlich sehen, ist eine allbekannte Tatsache; weniger bekannt ist jedoch, wie weit diese Ähnlichkeit geht, wie weit außer dem Gesicht, das ja für die Beurteilung der Ähnlichkeit in erster Linie in Betracht kommt, auch die anderen Organe Ähnlichkeiten oder Gleichheiten aufweisen, wie weit sich die Ähnlichkeiten nicht nur auf die Körperbildung, sondern auch auf die geistige und seelische Beschaffenheit bezieht. Von Interesse ist auch festzustellen, wie weit die Umwelt auf die körperlichen Merkmale der Zwillinge einwirkt. Mit diesen Problemen beschäftigen sich Untersuchungen, die Dr. Fehr, v. Bereschauer in der medizinischen Universitäts-Poliklinik in Tübingen anstellte, welche er im „Archiv für Rassenhygiene“ veröffentlichte. Die Anzahl der untersuchten Zwillinge betrug 42 und zwar 17 männliche und 25 weibliche und umfaßte alle Altersstufen zwischen 3 und 64 Jahren. Die Zwillinge wurden gemessen und photographiert. Es ergab sich, daß beim Kopf die physiognomischen Merkmale, Ohren, Nase und Augen innerhalb der Zwillingspaare am ähnlichsten sind. Diese sind wenig beeinflussbar durch Umwelteinflüsse; dies gilt auch von der Körpergröße und den Längenmaßen der Glieder, dagegen sind stark beeinflussbar durch die Umwelt die Maße des Rumpfes, die Länge und Breite des Schädels und das Körpergewicht. Bei einer größeren Anzahl von Zwillingspaaren hatte der eine eine abweichende Schädelform, die in allen Graden der Ausbildung beobachtet werden konnte. Mit zunehmender Verschiedenheit der Umwelteinwirkung nimmt auch die körperliche Verschiedenheit zu. Letztere nimmt nach Abschluß des Wachstumsalters mit den weiteren Lebensjahren nicht mehr wesentlich zu. Daraus kann man schließen, daß Umwelteinflüsse hauptsächlich während der Jahre des Wachstums einen Einfluß auf die körperliche Entwicklung ausüben.

## Kino

### KINO „UNION.“ (früher „Blosson.“)

Bis einschließlich Mittwoch läuft das herzige Lustspiel:

#### „Die leichte Isabel“

mit der schönen Lee Barry, Frieda Schard, Julius Falkenstein, Gustav Fröhlich und May Landa in den Hauptrollen. Der Titel soll nicht etwa belügen, daß die Isabel ein „leichtes Frauenzimmer“ wäre. Die Sache verhält sich nämlich so: Eine in Pleiteumständen befindliche Zigarrenhandlung en gros wird im letzten Augenblick von einem Melamgenie gerettet. In irgend eine Zigarre wird ein Los gesteckt, mit dem der glückliche Käufer ein Haus, eine Frau und 100.000 Mark gewinnen kann. Durch ein Inserat werden junge hübsche Mädchen gesucht, und die Auserwählte ist nun die schöne Isabel, die den Vertrag auch wirklich unterschreibt. Und dann geht auf Grund der Klame ein Riesenbetrieb los. Die Zigarre aber, eben die „leichte Isabel“, ist bald in aller Munde. Daraus ergibt sich nun eine nette, frischfröhliche, teilweise auch mit tragischen Elementen ausgefüllte Filmhandlung, in deren Mitte die herzige Lee Barry und der sympathische Gustav Fröhlich brillieren. Der hübsche Film wird vom Publikum beifällig aufgenommen.

**Achtung!** Es kommt der große **Patagon-Schlager: „Der König von Pelitien!“**

#### RIPPO

Bis einschließlich Mittwoch läuft im Burg-Kino der brillante Schängel-Film:

#### „Himmel auf Erden“

der ein Regieprodukt Schängels selbst ist und bei „Ufa“ herauskam. — Es ist nicht gut, daß der Mensch Sittlichkeitsapostel und Nachlollabestyrer zugleich ist. Daraus entstehen Situationen, die so beschaffen sind, wie uns eben

## Der Zinsfuß bei den jugoslawischen Geldinstituten

Im Zusammenhang mit dem bereits gemeldeten Vorgehen der Nationalbank gegen einzelne Geldinstitute, die Wucherzinsen für Darlehen fordern und denen mit Kreditziehung gedroht wird, erfahren wir, daß in einigen Fällen die Nationalbank ihre Drohung bereits zur Tat werden ließ. Die Aktion der Nationalbank zur Herbeiführung der Zinsfußermäßigung ist vollaus berechtigt u. es erscheint nur unbegreiflich, warum sie erst so spät eingeseht hat. Die Kreditgewährung nähert sich dem Vorkriegsstande insbesondere in Slowenien, wo der Zinsfuß für Einlagen durchschnittlich 5 und für Darlehen 10—12% beträgt. Im übrigen Jugoslawien außer in Serbien werden durchschnittlich 6 bzw. 12—14% berechnet, in Beograd dagegen 8—10 bzw. 14—20% und in den übrigen Orten Serbiens und Montenegro gar 15—16 bzw. 14—30% und mehr. Es kamen Fälle vor, wo sich eine bei einem solchen wucherischen Geldinstitut eingegangene Schuld in drei und sogar schon in zwei Jahren verdoppelte!

## Zo-aussichtlich keine internationale Agrarbank

An der internationalen Wirtschaftskonferenz in Genf wurde auch der Plan der Schaffung einer internationalen Agrarbank diskutiert, welche jenen Ländern, deren ländliches Kreditwesen noch nicht entwickelt ist, zu Hilfe kommen sollte. Der Gedanke einer solchen Bank war zwar nicht neu, sondern war bereits früher vom Landwirtschaftlichen Institut in Rom propagiert worden. Auch der wissenschaftliche internationale Beirat des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom befaßt sich gegenwärtig mit diesem Problem. Trotz der entschieden ablehnenden Haltung der Vereinigten Staaten werden verschiedene europäische Länder, so Italien und einige süd- und osteuropäische Staaten für den Plan eingekommen, und das Landwirtschaftliche Institut hat sich bei bekannten deutschen Bankinstituten, so der Rentenbank-Kreditanstalten, Gutachten einholen lassen, die aber eher negativ ausgefallen sind unter Hinweis darauf, wie schwer die Klärung der Rechtsstellung einer solchen Bank sein würde, wie schwer die Sicherung d. ausgegebenen Darlehen durch einheitliche Deckung, die Erlangung zusätzlicher Sicher-

heiten, die Schaffung eines einheitlichen Emissionspapiers, die Wahl eines Einheitszinsfußes usw. fallen dürfte. Es bietet sich nur dann die Möglichkeit einer Realisierung, wenn nationale Agrarinstitute vorhanden sind, oder wenn solche besonders geschaffen werden. Besser sei, wenn sich solche Institute direkt um die Erlangung von Krediten im Ausland bemühen, ohne daß kostspielige Beiträge und zusätzliche Staatsgarantien für ein internationales Institut notwendig wären. Mit diesem Gutachten dürfte der Plan aufgegeben werden.

## Der Hopfenmarkt

In Nürnberg betrug in der Vorwoche die Zufuhr 100 und der Umsatz 300 Ballen, wobei größere Abschlüsse auch direkt mit den Konsumenten erfolgten. Die Preise blieben unverändert. So notiert Markt-hopfen 100—220, Berg-hopfen 230—240, Hallertauer Ware 100—310 und Württemberger 100—270 Markt per 50 Kilo.

In Saaz war in der Vorwoche die Nachfrage ziemlich roge und betrug der Tagesumsatz in Saaz 20—100, aus dem flachen Lande dagegen mehrere Hundert Ballen, wo in den letzten zwei Wochen gegen 4000—5000 Ballen verkauft wurden. Beim Bezug direkt vom Produzenten stellt sich der Hopfen auf 200—2250 Kč per 50 Kilo (Din 67 40.—75 80 per Kilo) und in Saaz auf 2350 (Din 79 00 per Kilo). Nach Schätzungen maßgebender Kreise wurden bis 5. d. von den Produzenten gegen 92% der heurigen Ernte angekauft. Die Vorräte der Kommissionäre sind ziemlich gelichtet.

## Häute- und Ledermarkt

Zagreb, 15. November.

Auf dem Rohhäutemarkt herrscht auch weiterhin ausgesprochen feste Tendenz. Bei der letzten Auktion der Fleischhauervereinigung wurden neuerlich höhere Preise erzielt. Derzeit notiert man für Rindshäute pro leichte Gewichte 17, schwere 19 Dinar pro Kilogramm Eingangsgewicht. Kalbfelle stellen sich auf 26 bis 27 Dinar, ohne Kopf auf 31 bis 32 Dinar pro Kilogramm. Das Gefälle ist sehr gering, während die Nachfrage anhaltend lebhaft ist.

Auf dem Fertiglledermarkt ist das Geschäft in der letzten Zeit mit Rücksicht auf die schöne Witterung still gewesen.

Der wohlgezeichnete Film zeigt: Augustus Bellmann ist ein fanatischer Kämpfer für Moral und Sittlichkeit. Als neugeborener Abgeordneter hält er oben eine Brandrede gegen das große Volkssübel, den Alkohol und das Nachleben. Aber da naht das Verhängnis in Gestalt einer Erbschaft: ein Stiefbruder hat ihm 500.000 Mark und das verachtete Nachleben. „Der Himmel auf Erden“ vermag unter Bedingungen, die er unter Begrenzung seiner heftigsten Grundzüge erfüllen konnte. Der Mannon liegt. Er nimmt die Erbschaft an und muß nun ein Doppelleben führen: als Moralphilister und Nachfolger. Und hieraus folgt sich nur eine Filmhandlung, in deren Hauptrolle Reinhold Schünzel zeigt, „was er kann“. Es gibt „Beifall auf offener Szene“ und nichts als Gelächter. „Der Himmel auf Erden“ (den in Wirklichkeit wohl jeder gern haben möchte) ist der beste Schünzel-Film der letzten Saison.

Ab Donnerstag: Harry Bickel in „Heiltschick“.

**KINO „APOLO“.**  
Ab heute Dienstag läuft im Apollo-Kino: „Dante“.

Ein Großfilm. Das neueste und größte Film-

Monumentalwerk Italiens. Ausgearbeitet unter dem Protektorat des Dante-Vereins. In den Hauptrollen: Amleto Novelli, Diana Kazenna, Guido Marassi, die größten Schauspielkünstler Italiens. Bildlich ein selten schönes Werk mit Aufnahmen von prächtigen Monumenten, Palästen, historischen Türmen, Brücken und anderen Kunstwerken wie auch herrlichen Landschaftsbildern. Florenz. Besonders hervorzuheben: Szenen: Der Tod der Beatrice, die Einmauerung des zum Hungertode verurteilten Grafen Guido mit seinen beiden unschuldigen Kindern, eine Seeschlacht, ein Flammenmeer am Festlande, der Einbruch in die

Kirche und Raub einer Nonne, die gewaltsam an einen lästernen Wächter verhaftet werden soll, Gottesstrafe, Vision der Hölle, Seelen der Verdammten, Dämonen, der Feuerdrachen, der in den Wolken galoppierende Tod usw. Der Film behandelt, wie wir sehen, die große Zeitepoche aus Dantes Leben und Wirken. Die Handlung ist durchaus sehr ergreifend, stellenweise von starker dramatischer Wucht und durch die italienischen Künstler ganz vorzüglich gespielt. Die Technik des Films ist erstklassig und auch die Erstellung der mittelalterlich-düsteren Bauten und Innendekorationen ganz vortrefflich dem Zeitstil angemessen.

## Kleiner Anzeiger.

### Verkaufsbüro

Moderne Vordererei liefert billigst Samuel Leopold, Senta (Boska) XI. 13822

### Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen in Senta in drug. Tischlerer u. Möbelfabrik, Petrinjska ulica 8 im Hof. 1812

### Stampiglien

Gegenüber dem Hauptbahnhof, Aleksandrova cesta 48 im Hofe. 1727

Matrasen, Ottomane, Bettelstücke, Tapetenwaren billig zu haben bei Herdo Kubar, Goljska ulica 4. 1834

Sämtliche Strümpfe, wie Flor, Seide usw. werden schnell repariert in der Strickerei M. Bejak, Maribor, Petrinjska ul. 17. 11802

### Zu kaufen gesucht

Piano, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. 13808

Suche einen Plateauwagen in gutem Zustand für zwei Personen Eugen Fürst, Mustafa Sobota, Prekmurje. 18193

Alle jugoslawischen Briefmarken kauft in größeren Mengen Markensbüro Maribor, Gregorčičeva 16. 12702

Kaufe alte Gold, alte Schiffe, Antiquitäten. M. Uger, Maribor. 8502

### Zu vermieten

Mignon-Petroff-Fideli billig zu verkaufen. Adr.: Dr. Rado, Maribor, Cankarjeva ul. 2/1. 13800

Brauner Herrenmantel aus Bodenkstoff, Nähmaschine und Damenkleider, alles wenig gebraucht, billig. Coellina ulica 25/8. 13599

Ein englisches Pferdegeschirr zu verkaufen. Koroska ul. 42. 13597

Neuer Winterrod (Stuber), eine Doppelbettdecke, Handarbeit hohe Damenschuhe 37, eisernes Wappent billigst. Ciril Metobova 12, rechts. 13806

Winterrod (Ueberzieher) für einen Lehrling billig zu verkaufen. Grajska ul. 2 (Burg) bei Arzensel. 13806

Schüler - Nähmaschine, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 13807

Stiefel Nr. 42, fast neu, zu verkaufen. Anr. Kavarina Korož von 12-4 Uhr. 13588

Geschäftsstellen billig zu verkaufen. Koroska cesta 15/1. 13570

Eine gut erhaltene Klavierzither preiswert zu verkaufen. Anr. Slov. ul. 29 im Hofe. 13596

Dunkelbrauner Damenmantel, neu, mit reichem Pelzbesatz, sehr preiswert zu verkaufen. Anr. aus Oefl. Modeston Kollar, Brinjski trg (Villa), 13578

**Kartons**  
aller Art liefert billigst Kartonnagenwerk „Cergo“ Maribor, Brežernova ul. 18. 4625

Zur Gartenpflanzung rotblättrige Eichen und Chamaecyparis (Thuja) 15 Din. per Stück. Gut Kabanje, Maribor. 13546

**Gelegenheitskauf!** Schwarzer Seel, Mantelblisch, Anzug, „Dia“, Schnittateller, Aleksandrova cesta 19/1. 13575

Klavier in sehr gutem Zustand billigst zu verkaufen. Anr. unter Sportni Klub Buj, Postfach 7. 13577

### Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, elektr. Licht, am Park zu vermieten. Koroska ulica 2/1. 13609

Kleines Kabinett ist sofort zu vermieten. Aleksandrova cesta 44/3 links. 13582

Wohnung, Zimmer und Küche, an 2 ruhige Leute zu vermieten. Podrežla cesta 21. 13502

Tabellos reines, sonniges Zimmer, am Hauptplatz gelegen, weiß möbl., elektr. Licht, an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Zidovska ul. 4. 13515

Streng separ. Zimmer mit 2 Betten, Klavier, ab 1. Dezember zu vermieten. Slovinska ul. 22, Mačel. 13600

Möbl. Wohnung, 1 zweibettig, Zimmer, 1 Küche, ganz separ., sofort zu vergeben. Adr. Verw. 13560

Gutgehende Dreisterei ist an Kautionsfähige zu verpachten. Mindestkapital 10.000 Dinar. Adr. Verw. 13433

Schönes, gutgehendes Gasthaus samt Dekonomie in einem Industriort Kärntens (Slowenien) ist ab Neujahr zu verpachten. Anr. Aleksandrova cesta 44/2, Tür 17. 13557

### Zu mieten gesucht

Heutiges, separ. kleines Zimmer, Stadtzentrum oder Parknähe gesucht ab 1. Dezember. Anträge an die Verw. mit „Junger Beamte“. 13585

Suche 1 Zimmer und Küche gegen Belohnung. Adr. Verw. 13522



### REPARATUREN

Mechaniker Ivan Logat Spezialist für Büromaschinen Maribor, Vetrinjska ulica 3 1214 Telefon int. 434

Großes Zimmer und Küche v. ruhiger Partei gesucht. Anträge unter „Rach“ an die Verw. 13580

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche. Zuschriften erbeten unter „Baldigst“ an die Verw. 13508

Ein- bis Zweizimmer-Wohnung sucht ruhiges, kinderloses Ehepaar. Unter „Rach“ an die Verw. 13566

### Stellungsgebers

Fräulein übernimmt Handarbeiten als Heimarbeit. Anträge unter „Heimarbeit“ an die Verw. 13581

Ehrliche Frau sucht Waschplätze geht auch Bodenbürsten und Reiben. Adr. Verw. 13508

Nettes Mädchen, gelebt, ehrlich und verlässlich, im Kochen, Häuslichen, Krankenpflege bewandert, sucht Stelle als Wirtschafterin zu einem Herrn od. Dame. Anträge unter „Ehrlich“ an die Verw. 13602

Gute Kanzleikraft sucht Stelle. Anträge an die Verw. unter „Kanzleikraft“. 13496

### Offene Stellen

Mädchen für alles, kinderliebend, ehrlich, rein und arbeitswillig, das auch deutsch spricht, wird aufgenommen. Cankarjeva ul. 18/1, Tür 4. 13604

Ein besseres Kinder mädchen das auch Zimmer aufräumt, ab 1. Dezember gesucht. Bedingung: der deutschen Sprache mächtig. Briefliche Anfragen in deutscher Sprache und mit Bild an M. Janc, Zagreb, Draškovičeva 60. 13594

Betriebsbeamter, womöglich im Kenntnissen in der Falzriegelbranche, verheiratet, wird gesucht. Anträge mit Zeugnisabschriften unter „Verlässlich Nr. 13571“ an die Verw. 13571

Rübin wird aufgenommen. Besial, Cankarjeva ul. 2. 13587

### Korrespondenz

Herbststume. Brief in der Verwaltung beheben. 13588

### Achtung! Achtung! Höret die Zukunft

Wendet euch an den berühmten ägyptischen Graphologen und Handschriftleser, welcher für jeden Charakter und Zukunft erklärt. Dergelt in Maribor. Hotel „Sofono“, Grajski trg. Zimmer Nr. 5, von 9 bis 12 und 14-20 Uhr. Mi. Ver. Mi. Letzter Tag. 13308

### Crepe de Chine

für Tänzerinnen von 68 Din aufwärts zu haben bei M. Trpin, Maribor, Glavn trg 17. 11284

### Käsehaus Schwab

billigste Einkaufsquelle in allen Gattungen Käse, Salami, echte Krainerwürste und frische Fische nur Gregorčičeva 14 (Schillerstrasse) 12973

**Wir suchen** ständige Platzvertreter für **konzessionierte wirtschafliche Artikel** Guter Verdienst. Angebote mit 1 Dinar. Marke für die Antwort an Odilo Kostac, veter. kem. k. d. Zagreb, Strošmayerova 4. 13595

Ein heller Kopf  
verwendet statt Gern bzw. Hefe nur noch  
**Dr. Oetker's Backpulver**  
für alle Mehlspeisen und Bäckereien.  
Mit millionenfach bewährten Rezepten überall vorrätig.  
An Stelle der teuren Vanillinschoten nur noch Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Hotel Halbwild 13598  
Mittwoch, den 16. November abends  
**SAUTANZ**  
(Wurffischmann)  
Leber-, Blut- und Darmkräfte, sowie andere Spezialitäten. Gansl und Wildhalm. Musik: Quartett Richter. Zum werten Besuche empfiehlt sich **Restaurateur Halbwild.**

**Beste und billigste Kohle!**  
13290  
Konkurrenzlos!  
**„PEKLENICA“**  
4800 Kalorien, keine Steine - keine Schlacke - wenig Asche - kein Schwefelgeruch - daher für Wohnräume besonders zu empfehlen!  
Preise:  
Waggonweise ab Station Mursko-Središče Din. 28,- pro 100 kg von 1000 kg aufwärts, franko Haus gestellt „ 37,-  
im Detail, ab Lagerplatz, franko Haus gestellt 42,- „ 100 „  
Hauptvertretung:  
**Bož. Guštin, Maribor**  
Büro: Cankarjeva ul. 1  
Lager: „ „ 24 Tel. 600

Gummimäntel, Wäsche, Schuhe, Gamaschen, Regenschirme, Reisekörbe, Hüte, Sportkappen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, gestrickte Herren- und Damenwesten, Rucksäcke usw.  
**Anzüge Winterröcke kaufen Sie am billigsten mit 5% Rabatt nur bei Anton Tkalec**  
Maribor, Glavn trg Nr. 4. 11488

**Danksagung.**  
Für die zahlreiche Beteiligung anlässlich des Verlustes unseres innigstgeliebten Vaters, des Herrn  
**Alois Polatschek**  
sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere aber danken wir Herrn Dr. Drasch für die liebevolle Behandlung, den auf dem letzten Geleite erschienenen Feuerwehren von Maribor und Umgebung, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.  
Maribor, den 15. November 1927.  
19601  
**Familie Polatschek**

**Warme UNTERWÄSCHE**  
WESTEN, PULLOVER, STUTZEN, SOCKEN, HANDSCHUHE UND KRAWATTEN  
empfiehlt in reicher Auswahl zu sehr günstigen Preisen  
**C. BUDEFELDT, MARIBOR**  
Gospiska ulica 4-6. 28531